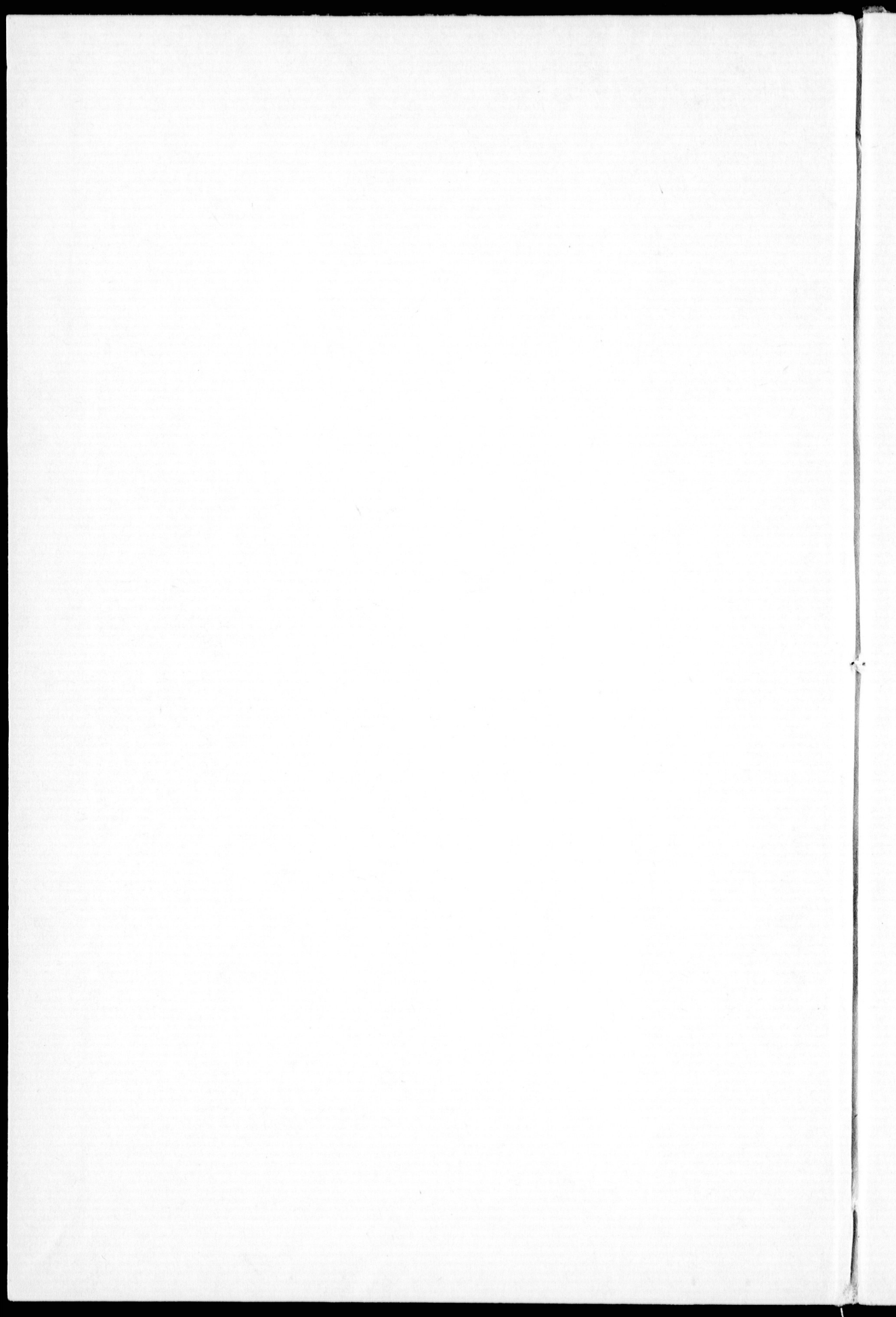
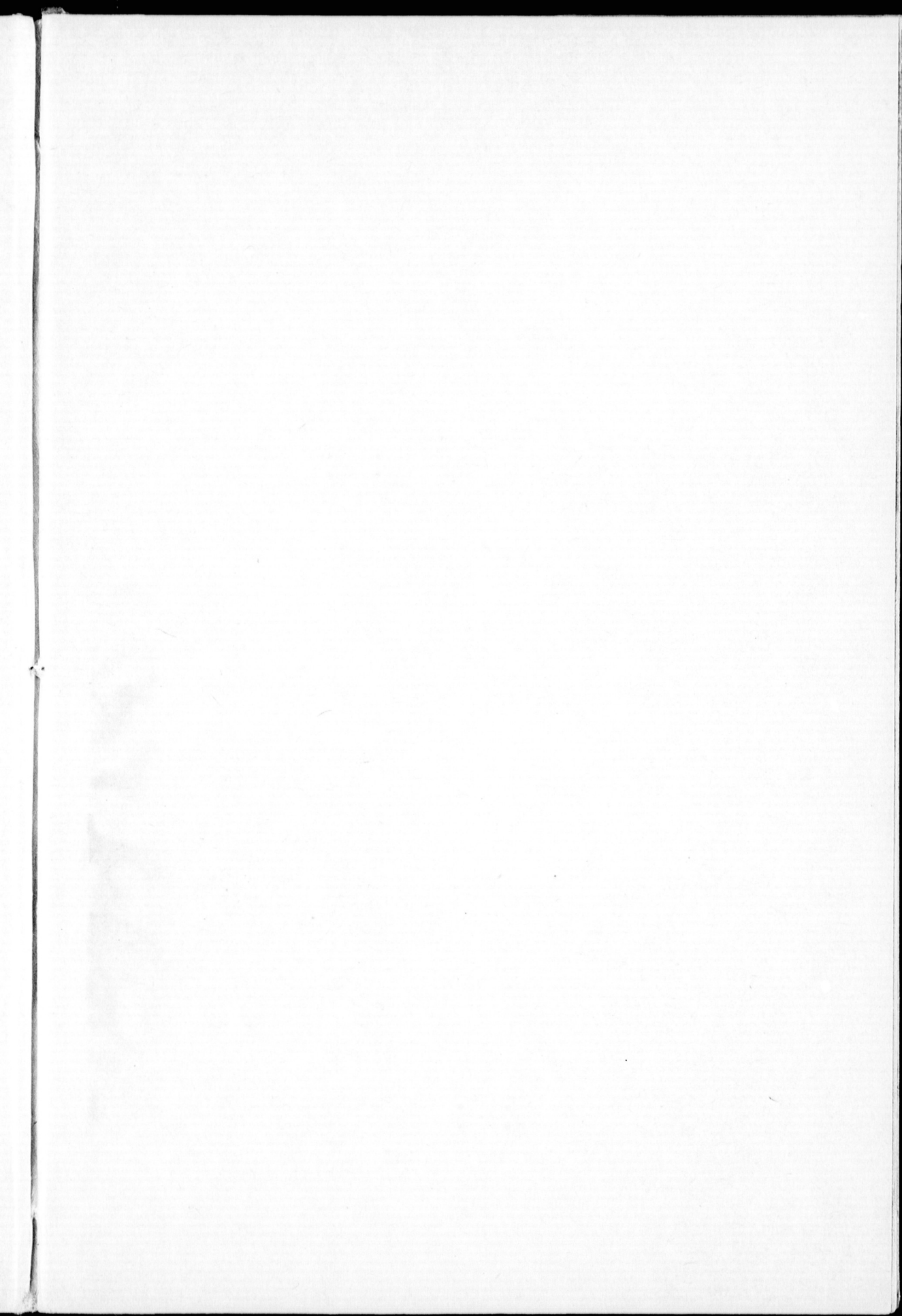


C
3340





C 3340

Carbon

DIE
RESULTATE DER RINDERPEST-IMPFUNGEN

IN
BONDAREWKA UND AM SALMYSCH.

VON
Professor J. Ravitsch.



RIJKSUNIVERSITEIT TE UTRECHT



2671 466 1

C
3340

Gedruckt auf Verfügung des Medicinischen Departements des Ministeriums
des Innern.



Buchdruckerei der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften.
(Wass.-Ostr. 9. Lin. №. 12.)

Die Resultate der Rinderpest-Impfungen in Bondarewka und am Salmysche.

(Ein Auszug aus dem Berichte des Allerhöchst beim Ministerium des Innern gegründeten Comité zur Besserung des Veterinairwesens und Tilgung der Seuchen im Lande.)

Von Prof. J. Ravitsch,

Mitgliede des Comité.

Die im Jahre 1852 von Professor Jessen in Dorpat angeregte Frage: über die Möglichkeit der Tilgung und gänzlichen Ausrottung der Rinderpest in Russland, durch Impfung derselben, war für die Landwirthschaft Russlands von zu grosser Wichtigkeit, um nicht die vollste Aufmerksamkeit der Regierung auf sich zu lenken. Es wurden daher auf deren Veranlassung, seit 1853, in verschiedenen Orten des Reiches, viele Versuche gemacht, um diese Frage zu lösen. Die erhaltenen Resultate waren aber so unbestimmt und so verschieden, dass das Ministerium des Innern, im Jahre 1858, es für nöthig fand, ein Comité zu gründen, unter dessen Leitung die Versuche über die Rinderpest-Impfung, im Verlaufe von 3 Jahren, in 3 dazu bestimmten Anstalten, gemacht werden sollten. Mit Allerhöchster Genehmigung, wurde diesem Comité 10,000 Rbl. Silber für jedes Jahr zu diesen Versuchen bewilligt. Das Comité konnte aber seine Wirksamkeit erst im Jahre 1860 anfangen, und zwar nur

in zwei von ihm gegründeten Impfanstalten, nämlich am Salmysche (im Orenburg'schen Gouv.) und in Bondarewka (im Cherson'schen Gouv.). In demselben Jahre wurde dem Comité ausser der Frage über die Rinderpest-Impfung, noch die Aufgabe zuge-theilt, die zur Verbesserung des Veterinärwesens und Tilgung der Seuchen im Lande nöthigen Mittel ausfindig zu machen und der Regierung vorzulegen.

Die Impfungsversuche wurden in den genannten Anstalten vom Comité zweien, durch ihre frühere Wirksamkeit in der Impfungsfrage bekannten, Veterinairen anvertraut, nämlich die Impfungen am Salmysche dem Veterinaire Kobuscheff und in Bondarewka dem Veterinaire Sergeeff.

Im Jahre 1862 sind vom Comité 2 von seinen Mitgliedern, die Professoren Jessen und Rojnoff, nach den Impfanstalten gesendet worden, mit dem Auftrage: während der Sommer-Monate, die Impfungen dort zu leiten. Durch Erkrankung des Prof. Rojnoff, konnte aber diese Massregel nur in einer Impfanstalt, am Salmysche, ausgeführt werden.

Indessen waren die in den beiden Impfanstalten bis dahin erhaltenen Resultate der Impfungen allzusehr verschieden, und forderten eine genaue Revision. Das Comité hielt also im Jahre 1863 für nöthig, eine Commission von verschiedenen Veterinairen nach den Impfanstalten zu berufen, und derselben, unter der Leitung der Professoren Jessen und Ravitsch, die Impfversuche während der Sommer-Monate anzuvertrauen.

Es werden nun im Folgenden alle Impfversuche, welche während der ganzen Versuchsperiode von 1860 bis 1863 (inclusive) in den beiden genannten Impfanstalten ausgeführt worden sind, summarisch dargestellt, wie dieselben jetzt ausführlich in russischer Sprache vom Comité veröffentlicht worden sind. Keine Kritik der Versuche, keine Deutung und Erklärung derselben, sondern bloss reine Facta werden dem Leser hier geboten, und die Beurtheilung derselben ihm selbst überlassen.

A. Die Resultate der Rinderpest-Impfungen in der Impfanstalt am Salmysche.

1860.

In diesem Jahre wurden am Salmysche im Ganzen 64 Stück Rindvieh verschiedener Rasse und verschiedenen Alters geimpft. Davon, sind nach der ersten Impfung, nur 36 Stück erkrankt und von ihnen 13 Stück gefallen. Die nicht erkrankten 28 Stück wurden hernach einer 2ten Impfung unterworfen, wonach wieder 16 Stück erkrankten, und zwar mit einem Verluste von 7 Stück; von den übrigen 12 Stücken wurden 10 Stück zum 3ten, und 4 Stück zum 4ten Mal geimpft; es erkrankte aber von denselben, nach dieser 3ten und 4ten Impfung, nur ein einziges Stück, und zwar sehr leicht.

Total sind von den 64 geimpften Thieren 53 erkrankt mit einem Verluste von 20 Stücken; 11 Stück blieben unangesteckt. Die Impfungen wurden bis zur 5ten Generation (inclus.) ausgeführt; es wurde aber keine Milderung der Wirkung des Impfstoffes erhalten. So sind in der 2ten Generation, von 3 mit frischem Impfstoffe geimpften Stücken, nur 2 erkrankt und 1 gefallen, während von 7 Stücken, in der 5ten Generation geimpften, alle erkrankten, und zwar mit einem Verluste von 4 Stücken.

In allen (ausser 2) Versuchen wurde in diesem Jahre mit Impfstoff operirt, welcher nicht älter als 17 Tage war. Ueber 25 Tage alter Impfstoff zeigte sich schon unwirksam.

1861.

In diesem Jahre sind am Salmysche 151 Stück geimpft worden, von welchen 43 Stück sehr stark erkrankten (mit einem Verluste von 24 Stücken); 39 hatten nur einige leichte Symptome der Krankheit und 69 blieben unangesteckt.

Diese 69 Stück, nebst 4 von den leicht erkrankten, wurden einer 2ten Impfung unterworfen, nach welcher nun wiederum

43 erkrankten, und zwar mit einem Verluste von 17 Stücken. Von den übrigen 30 Stücken sind zum 3ten und 4ten Mal 27 Stück geimpft worden, und es erkrankten von ihnen noch 14 Stück, von welchen 8 der Krankheit zum Opfer fielen.

Es sind also im Ganzen von 151 Stücken erkrankt 138, gefallen 49. Es waren aber unter den 138 Stücken viele, welche nur leicht erkrankt waren, solche aber dürfen nicht als bestimmt geschützt betrachtet werden, denn einige, welche nach der 1ten Impfung eine leichte Erkrankung zeigten, fielen später nach der 2ten Impfung.

Diese Versuche haben dargethan, dass eine Mitigirung des Impfstoffes auch in der 10ten und 11ten Generation noch nicht erreicht werden kann. Impfstoff, der älter als 9 Tage war, blieb wirkungslos. 23 Stück sind mit Impfstoffen geimpft worden, welche von 9 bis 40 Tagen aufbewahrt wurden; kein einziges wurde angesteckt; später aber sind viele derselben nach der 2ten und 3ten Impfung schwer erkrankt, und manches gefallen.

Rauhe und kalte Witterung erhöhte die Intensität der Wirkung der Impfung.

1862.

In diesem Jahre sind am Sahnysche 167 Stück geimpft worden. Von denselben erkrankten nun 130 mit einem Verluste von 51 Stücken.

Von den geimpften Thieren waren 107 Baschkiren- und 60 Kirgisen-Rasse. Nach der ersten Impfung wurden von 107 Stück Baschkiren-Vieh 71 krank, mit einem Verluste von 38 Stücken; von den 60 Stück Kirgisen-Vieh aber nur 13 krank, und zwar nur sehr leicht.

Zum 2ten Mal wurden 64 Stück geimpft, nämlich 21 Stück Baschkiren- und 43 Kirgisen-Vieh. Zum 3ten Mal wurden 6 und zum 4ten Mal 4 Stück Kirgisenvieh geimpft. Nach dieser wiederhol-

ten Impfung sind von den ersten nur 12 erkrankt, mit einem Verluste von 10 Stücken; von den letzten dagegen sind zwar 34 erkrankt, allein die Krankheit war bei allen, ausser bei 3 Stücken, welche zu Grunde gingen, sehr leicht.

Total sind also von 107 Stücken Vieh Baschkiren-Rasse, nach der Impfung, 83 erkrankt und davon 48 gefallen; von 60 Stücken Kirgisen-Vieh aber 47 nur leicht erkrankt, und nur 3 Stück verloren gegangen.

Alles Kirgisenvieh ist nur in der 10 — 15 Generation geimpft worden, und zwar wurden mit ganz frischem Impfstoffe zum 1sten Male nur 21 Stück geimpft, die übrigen 39 aber mit einem Impfstoffe, welcher mehr oder weniger alt war. Es wurden nämlich 3 Stück mit 3 Tage altem Impfstoffe, 3 mit 6 Tage altem Impfstoffe, 3 mit 12 Tage altem Impfstoffe, 27 mit 15 Tage altem Impfstoffe und 3 mit 22 Tage altem Impfstoffe geimpft.

Thiere, welche nach der 1sten Impfung nur leicht erkrankt sind, wurden später, nach einer 2ten Impfung mit frischem Impfstoffe, angesteckt und fielen der Rinderpest zum Opfer.

Ueber einen Monat alter Impfstoff zeigte sich ganz wirkungslos. Die mit einem solchen Impfstoffe geimpften Thiere wurden, ungeachtet der leichten Erkrankung nach dieser Impfung, später nach Impfungen mit wirksamem Stoffe schwer krank, und gingen an der Rinderpest zu Grunde.

Die Mitigation des Impfstoffes war in der 10. und 11. Generation noch nicht erreicht. 6 zum 2ten Mal in der 10. Generation mit frischem Impfstoffe geimpfte Thiere (Baschkiren-Rasse) fielen an der Rinderpest; 3 ebenfalls zum 2ten Mal in der 11. Generation geimpfte Stücke gingen desgleichen zu Grunde.

1863.

In diesem Jahre wurden die Impfungen, wie bereits erwähnt worden, vom Comité einer Commission unter der Leitung der Professoren Jessen und Ravitsch anvertraut.

Von dem Vorsteher der Anstalt, Kobuscheff, war bis zur Ankunft der Commission eine Heerde von 73 Stück Baschkiren-vieh, unter welchen viele bereits an der natürlichen Rinderpest erkrankt waren, mit frischem Impfstoffe geimpft. Von diesen 73 Stücken sind, nach der Impfung, von 40 Kranken 20 gefallen, 34 Stück blieben unangesteckt. Die 34 Stück sind dann zum 2ten Mal mit frischem Impfstoffe in der 2ten Generation geimpft worden, wonach wieder 18 Stück erkrankten, mit einem Verluste von 8 Stücken. Es sind also bei dieser Nothimpfung von 73 Stücken 58 erkrankt und 28 gefallen.

Mit altem Impfstoffe (1 — 2 Monate 22 Tage) wurden 12 Stück geimpft; es erfolgte aber keine Ansteckung.

103 Stück, welche im Jahre 1862 geimpft waren, sind zum 2ten Mal mit frischem Impfstoffe 1ster Generation geimpft worden, kein einziges erkrankte.

Im Ganzen sind vom 1. October 1860 bis zum 5. Juli 1863 am Salmysche vom Veterinair Kobuscheff (zum Theil unter der Leitung der Professoren Jessen und Rojnof) von 466 geimpften Stücken erkrankt 379, gefallen 148 und 87 blieben unangesteckt.

Die Impfversuche der Commission am Salmysche 1863.

Im ersten Versuche sind 8 ungeimpfte und 5 früher geimpfte Thiere mit 15 Tage altem Impfstoffe geimpft worden. Es erfolgte keine Ansteckung. Von diesen Thieren sind viele später, nach Impfung mit frischem Impfstoffe erkrankt und manche gefallen.

Im 2ten Versuche sind mit 1 Tag altem Impfstoffe 7 Stück geimpft und 1 Stück der natürlichen Ansteckung unterworfen worden. Von diesen 8 Stücken hatten 4 nur leichte Krankheitserscheinungen (sind später auch nicht angesteckt worden), 3

blieben gesund, 1 aber, welches der natürlichen Ansteckung unterworfen wurde, erkrankte schwer und starb.

Im 3ten Versuche sind 31 Stück mit ganz frischem Impfstoffe geimpft. Von diesen sind 22 erkrankt und 11 Stück gefallen; 1 Stück wurde zur anatomo-pathologischen Untersuchung getödtet.

Im 4ten Versuche sind 6 Stück mit frischem Impfstoffe 1ster Generation geimpft worden. Von diesen erkrankten 5 mit einem Verluste von 3 Stücken.

Im 5ten Versuche sind 4 mit altem Impfstoffe früher geimpfte Stücke einer natürlichen Ansteckung unterworfen worden. Alle 4 erkrankten sehr schwer und 3 derselben starben.

Im 6ten Versuche sind 19 Stück, von welchen 7 früher schon geimpft waren, 4 aber nur leicht erkrankten, mit frischem Impfstoffe 1ster Generation geimpft worden. Es erkrankten 13 Stück mit Verlust von 3 Stücken. Die 4 nach der 1sten Impfung leicht erkrankten sind nicht angesteckt worden.

Im 7ten Versuche sind 6 Stück zum 2ten Male mit frischem Impfstoffe geimpft worden (die erste Impfung war bei ihnen erfolglos geblieben). Alle erkrankten sehr schwer mit einem Verluste von 2 Stück.

Im 8ten Versuche wurden 2 früher durchgeseuchte Thiere einer natürlichen Ansteckung unterworfen. Kein Erfolg, während von 3 ungeimpften Thieren 2 durch solche natürliche Ansteckung zu Grunde gingen.

Im 9ten Versuche sind 4 Stück mit frischem Impfstoffe 2ter Generation geimpft worden. Alle erkrankten und 3 fielen.

Im 10ten Versuche sind 14 Stück mit frischem Impfstoffe zum 2ten Mal, und 1 Stück zum 1sten Mal geimpft worden. Von denselben erkrankten 7 mit Verlust von 5 Stücken.

Im 11ten Versuche wurden 10 Schafe der natürlichen Ansteckung unterworfen, und 5 derselben ausserdem noch frischer Impfstoff eingeimpft. Es erfolgte aber keine Ansteckung.

Im Ganzen also wurden von der Commission am Salmysche im Jahre 1863 mit frischem Impfstoffe 81 Häupter geimpft; von denselben erkrankten 57, fielen 27. Nicht frischer Impfstoff wurde bei 15 Stücken ohne allen Erfolg angewendet. Viele derselben sind nachdem durch Impfung mit frischem Impfstoffe zu Grunde gegangen.

Nach der Abreise der Commission sind am Salmysche im Jahre 1863 von Kobuscheff noch folgende Impfversuche gemacht worden:

Frischer Impfstoff wurde 142 Stücken geimpft, von welchen 130 durchgeseucht hatten, 4 Stück nach der ersten Impfung nicht erkrankt und 8 ungeimpft waren.

Die 130 Stück blieben unangesteckt.

Von den 4 geimpften erkrankten 3, und starben 3.

Von den 8 ungeimpften erkrankten 6, und starben 5.

Die 10 Schafe wurden einer mehrmaligen Ansteckung, aber ohne Erfolg, unterworfen.

B. Die Impfversuche in der Impfanstalt zu Bondarewka.

1860.

In diesem Jahre sind in Bondarewka 58 Stück geimpft worden, von welchen nur 9 schwer erkrankten, mit einem Verluste von 3 Stücken.

Es wurden geimpft:

- 4 Stück mit 4 Monate altem Impfstoffe;
- 22 » mit 5 Monate altem Impfstoffe;
- 15 » mit 5½ Monate altem Impfstoffe;
- 1 Stück mit Galle, welche vor 2 Monaten und 6 Tagen von einem an Rinderpest gefallenem Thiere entnommen war.

8 Thiere wurden in 2 Generationen von diesen geimpften und leicht erkrankten geimpft; von denselben hatten nur 3 leichte

Krankheitserscheinungen nach der Impfung. 2 Stück, welche mit den leichterkranken zusammenstanden, wurden nicht angesteckt.

37 Stücke von diesen Versuchsthieren wurden später zum 2ten Mal mit frischem Impfstoffe geimpft, wonach 5 schwer erkrankten und 3 starben.

Mit $1\frac{1}{2}$ Monate altem Impfstoffe wurden 2 Stück geimpft. Beide sind schwer erkrankt. In der 2ten Generation wurde frischer Impfstoff von diesen Kranken 2 ungeimpften Stücken geimpft. Beide erkrankten schwer und eines starb. In der 3ten Generation wurde von diesen letzten ohne Erfolg 2 Stücken geimpft.

1861.

In diesem Jahre wurden im Ganzen 477 Stück geimpft und zwar in der Anstalt selbst 257, ausser derselben 220. Von den ersten sind nach der 1sten Impfung schwer erkrankt nur 6 Stück (1 ging von ihuen zu Grunde); leicht erkrankt sind 177; einige Krankheitserscheinungen hatten 42.

Die 220 ausserhalb der Anstalt geimpften Thiere konnten vom Impfer selbst nicht beobachtet werden; nach der Aussage der Eigenthümer aber sollten etwa 100 Stück leicht erkrankt gewesen sein.

Von 477 Stück, sind 449 mit Impfstoffen geimpft worden, welche von einem Monate 21 Tagen bis 17 Monaten aufbewahrt waren. (2 Stücke sind mit 51 Tage altem Impfstoffe, 131 Stück mit 2—4 Monate, 62 Stück mit 5—8 Monate, 249 Stück mit 3—12 Monate und 5 Stück mit 17 Monate altem Impfstoffe geimpft worden). 28 Stück sind mit Impfstoffe von 7—30 Tage Alter geimpft worden. Von denselben sind 6 schwer und 8 leicht erkrankt.

Zur Gegenprobe wurden 255 Stück wiederholten Ansteckungen unterworfen und zwar in 5 Versuchsreihen.

Im 1ten Versuche sind 210 Stücke mit frischem Impfstoff zum 2ten Mal geimpft worden. Die Wirksamkeit desselben war

aber nicht ausser Zweifel gestellt. Diese Impfung blieb erfolglos nicht nur bei jenen Thieren, welche nach der ersten Impfung leicht erkrankten, sondern auch bei jenen, welche nach der ersten Impfung gar nicht erkrankten wie auch bei zwei noch ungeimpften Thieren. Im 2ten Versuche sind 275 (20 von 1860) geimpfte Thiere zur Probe einer natürlichen Ansteckung unterworfen worden. Die Ansteckung erfolgte bei keinem derselben. Ungeimpfte Thiere, welche zugleich diesem Versuche unterworfen wurden, sind zwar leicht erkrankt, wurden aber nicht alle geschützt, wie es spätere Versuche bewiesen haben. Im 3ten Versuche wurden 40 geimpfte Thiere mit frischem Impfstoffe wiedergeimpft. Es erkrankte kein einziges. Die zugleich zum 1ten Male geimpften hatten nur leichte Anfälle. Im 4ten Versuche wurden 6 geimpfte Thiere zum 2ten Male und 2 ungeimpfte mit frischem Impfstoffe geimpft. Die ersten 6 blieben gesund, die letzten 2 aber sind leicht erkrankt. Dieselben sind aber später gefallen durch natürliche Ansteckung. Sie waren also trotz der leichten Erkrankung nach der Impfung vor der Ansteckung nicht geschützt. Im 5ten Versuche sind 18 geimpfte Stücke der natürlichen Ansteckung unterworfen worden. Sie blieben dies Mal alle gesund. Später aber sind 5 von einer natürlichen Ansteckung schwer erkrankt und 3 gestorben.

1862.

In diesem Jahre sind in Bondarewka 198 Stück geimpft worden. Es erkrankten von dieser Zahl nur 9 Stück mit evidenten Kennzeichen der Rinderpest (zwei sind gefallen); 114 waren nur leicht und 13 sehr leicht erkrankt.

Bei der ersten Impfung wurde frischer Impfstoff nur bei 13 Stücken angewendet; die übrigen 185 sind mit Impfstoffen geimpft, welche von 1 — 6½ Monate aufbewahrt waren.

Probeimpfungen und natürlicher Ansteckung sind von 198 geimpften Thieren nur 25 Stück unterworfen worden, und zwar

wurden von denselben nur 5 mit frischem Impfstoffe zum 2ten Male geimpft. Die übrigen 20 wieder mit altem Impfstoffe. Keines derselben wurde angesteckt und schwer krank. Einige hatten leichte Krankheitserscheinungen, die aber keinesweges charakteristisch waren.

1863.

In diesem Jahre sind in Bondarewka, wie am Salmysche, die Impfversuche von der Commission ausgeführt worden; bis zu deren Ankunft sind vom Veterinair Sergeeff 295 Stück geimpft worden. Von denselben waren bei 51 Stücken einige leichte Krankheitserscheinungen. Bei 136 ist nur Husten und Thränenfluss bemerkt worden; 33 blieben völlig gesund und 75 konnten vom Impfer selbst nicht beobachtet werden. Nach der Aussage der Hirten aber sollen viele derselben nach der Impfung gekränkt haben.

Alle 295 Stück sind mit altem Impfstoffe geimpft worden. Probeversuche wurden nicht gemacht.

Im Ganzen wurden in Bondarewka vom 3. Mai 1860 bis zum 3. August 1863 von Hrn. Sergeeff 1028 Stücke geimpft, und zwar in der Anstalt selbst 734, und ausserhalb derselben 294 Stück. Von 1028 Stücken sind zum 1sten Male nur 45 Stück mit gewiss wirksamem Impfstoffe geimpft worden, von welchen 17 schwer krank wurden und 4 Stück verloren gingen.

Probeversuchen sind von 1028 geimpften Thieren nur 317 Stücke unterworfen worden. Von diesen 317 Stücken sind zum 2ten und 3ten Male mit gewiss wirksamen Impfstoffe nur 42 Stück geimpft worden.

Die Impfversuche der Commission in Bondarewka im Jahre 1863.

Von der Commission wurden in der Impfanstalt zu Bondarewka im Jahre 1863 folgende Versuche gemacht:

54 Stück ungeimpfte Thiere (Rindvieh) wurden zum 1sten Male geimpft.

21 geimpfte Thiere wurden noch einmal geimpft (von diesen waren viele leicht erkrankt nach der 1sten Impfung). 3 Schafe und ein Ziegenbock wurden zum 1sten Male geimpft.

Im Ganzen 79 Stück. Davon sind schwer erkrankt 39, leicht 8 Stück und 32 sind gar nicht erkrankt. Von den 39 schwerer-krankten sind 19 gefallen und 4 für anatomo-pathologische Untersuchungen getödtet worden.

Von den 21 Stücken, welche früher von Sergeeff, mit altem Impfstoffe geimpft waren, erkrankten 9 schwer und starben 4.

Frischer Impfstoff wurde bei 65 Stücken angewendet, von welchen 39 schwer erkrankten, 19 fielen und 4 erschlagen wurden.

Nichtfrischer Impfstoff wurde in folgendem Versuche angewendet:

- 1) 9 Monate und 24 Tage alter Impfstoff bei 1 Stücke;
- 2) 9 Monate und 9 Tage alter Impfstoff bei 2 Stücken;
- 3) 2 Monate und 21 Tage alter Impfstoff bei 1 Stücke;
- 4) 2 Monate und 11 Tage alter Impfstoff bei 4 Stücken;
- 5) 32 Tage alter Impfstoff bei 6 Stücken.

Kein einziges Stück war aber nach dieser Impfung erkrankt. Später aber nach einer zweiten Impfung mit frischem Impfstoffe erkrankten von denselben 10 Stück sehr schwer, mit einem Verluste von 3 Stücken.

Die Impfungen wurden bis zur 5ten Generation (inclus.) fortgesetzt. In der 4ten Generation wurden nur 2 geimpft; beide sind an Rinderpest gefallen. In der 5ten Generation wurden 15 Stück geimpft, von welchen 10 erkrankten, mit einem Verluste von 4 Stücken (eines wurde ausserdem erschlagen). Diese 10 Stück sind wahrscheinlich auf natürlichem Wege angesteckt worden. Beim Steppenvieh war die Krankheit viel leichter

als bei dem fremden Vieh; es sind aber von 35 Stücken der Steppenrasse 8 gefallen und 1 erschlagen worden.

Die Rinderpest liess sich auf 2 Schafe übertragen. Der von denselben entnommene Impfstoff wurden 6 Stücke Rindvieh geimpft. Sie erkrankten alle sehr schwer und 5 starben.

51 Stücke früher geimpfte Thiere sind viele Mal Ansteckungen unterworfen worden, aber ohne den mindesten Erfolg. Es waren unter denselben auch viele, welche nach der ersten Impfung gar nicht erkrankt waren. Endlich wurden von der Commission ausserhalb der Impfanstalt 81 Stück in einem Orte geimpft, in welchem die Rinderpest schon seit einigen Wochen herrschte.

Von den 81 Stücken sind bei zweimaliger Impfung 64 erkrankt mit einem Verlust von 8 Stücken.

Diese sind nun die Resultate, welche das Comité in seinen beiden Impfanstalten erhalten hat. Jeder unbefangene Urtheiler wird nun wohl mit den folgenden Schlüssen desselben übereinstimmen müssen.

Auszug aus den Protokollen des Comité-Journal vom 30. December 1863.

Die Lösung der Fragen, welche von den Mitgliedern, Director des medicinischen Departements E. Pelikan und Prof. J. Ravitsch vorgelegt worden sind.

1) Hat die Rinderpest eine Aehnlichkeit mit dem Abdominaltyphus des Menschen und in welchem Grade besteht diese Aehnlichkeit?

Die Rinderpest ist, sowohl nach ihren klinischen als anatomopathologischen Erscheinungen, als ein sehr ansteckender Typhus sui generis zu betrachten, welcher wohl dem Abdominaltyphus des Menschen sehr ähnlich ist, von demselben aber durch seinen schnellen Verlauf und steter Complication mit Katarrh aller Schleimhäute unterschieden.

2) Kann man als evident bewiesen halten, dass die Rinderpest nur (oder hauptsächlich) in den Steppen-Gegenden Russland's ursprünglich sich erzeuge und nur von dort in die übrigen Gegenden des Reiches eingeschleppt wurde?

Die Rinderpest wird wohl hauptsächlich aus den Steppen eingeschleppt; ihre Ursprungsstätte ist aber bis jetzt noch unbekannt und es liegen keine positiven Daten vor, um diese Frage mit Evidenz lösen zu können.

3) Giebt's in Russland solche Gegenden, in welchen die Rinderpest niemals von selbst entsteht?

Nach den zur Zeit vorliegenden Berichten sind im nördlichen Theile Russlands wohl solche Stellen da, wo die Rinderpest ursprünglich sich niemals entwickeln soll. Mit Gewissheit ist dies aber schwer zu behaupten, da an diesen Stellen noch keine wissenschaftliche Untersuchungen in Betreff dieser Frage bis jetzt gemacht worden sind.

4) Steckt die Rinderpest nur durch ein unmittelbares Contactum mit dem kranken Vieh an, oder auch durch eine miasmatische Verbreitung des Contagiums in der Luft?

Die Rinderpest steckt sowohl durch unmittelbares Contactum, als durch die in der Luft verbreitete Ausdünstung der kranken oder gefallenen Thiere an, übrigens nur in einer unweiten Distanz.

5) Ist die Rinderpest in allen Gegenden Russland's gleich anstekend und ist die Mortalität derselben überall gleich?

In den südlichen Gouvern. Russlands ist die Rinderpest, im Vergleiche mit den anderen Gegenden des Reiches, weniger ansteckend und nicht so tödtend.

6) Uebt die Jahreszeit nicht einen Einfluss auf die Ansteckbarkeit der Rinderpest aus?

Im Sommer und Winter wirkt die Rinderpest viel schwächer ansteckend, als im Herbste und Frühling.

7) Hat die Rasse nicht einen Einfluss auf die Disposition zur Rinderpestansteckung?

Nicht alle Viehrassen haben dieselbe Disposition für das Rinderpest-Contagium. Die Versuche am Salmysche und in Bondarewka haben bewiesen, dass die Kirgisen- und die Südsteppen-Rasse weniger für dies Contagium disponirt sind als andere Rassen.

8) Erkrankt bei dem Ausbruche einer Rinderpestseuche in einer Heerde alles Vieh derselben?

In den nördlichen Gegenden des Reiches kommen solche Fälle wohl hin und wieder vor; in den südlichen Gegenden aber fast niemals.

9) Kann der Impfstoff der Rinderpest durch Uebertragungen in Generationen gemildert (mitigirt) werden?

Obwohl einige Fälle waren, welche für eine solche Mitigation sprechen, so haben doch die letzten Versuche bewiesen, dass auch in der 15ten Generation noch keine Milderung des Impfstoffes eintrat. Man kann daher nach diesen Resultaten die Mitigation des Impfstoffes der Rinderpest wohl nicht zulassen. (Prof. Jessen ist gegen diesen Beschluss).

10) Wie lange bewährt der Impfstoff der Rinderpest die Ansteckungsfähigkeit und bringt alter Impfstoff dieselbe Wirkung hervor wie frischer?

Die bis jetzt gemachten Versuche haben wohl keine positiven Daten geliefert, um die Zeit zu bestimmen wie lange der Impfstoff der Rinderpest seine Ansteckungsfähigkeit bewahre. In einigen Fällen verlor der Impfstoff seine Wirksamkeit schon nach einigen Tagen; in anderen Fällen aber zeigte er noch einige Wirkung auch nach Verlauf von 11 Monaten. Es muss aber bemerkt werden, dass die Dauer der Wirksamkeit des Impfstoffes auch von der Weise seiner Aufbewahrung abhängen könne. Was nun die Verschiedenheit der Wirkung des frischen und alten Impfstoffes betrifft, so haben die Versuche bewiesen, dass die Impfung mit frischem Impfstoffe gewöhnlich eine schwere Erkrankung, mit altem Impfstoff aber nur schwache Krankheits-

erscheinungen hervorbringe und in vielen Fällen ganz wirkungslos bleibe.

11. Schützt die Impfung der Rinderpest immer das geimpfte Thier vor einer nochmaligen Erkrankung an Rinderpest?

Diejenigen Thiere, welche nach der Impfung schwere charakteristische Kennzeichen der Rinderpest hatten, sind gewiss vor der Rinderpest geschützt; jene aber, welche nach der Impfung nur schwache Krankheitserscheinungen hatten, sind nicht immer vor einer nochmaligen Rinderpesterkrankung geschützt.

12. Auf wie lange kann ein nach der Impfung durchgeseuchtes Thier als geschützt betrachtet werden?

Nach den erhaltenen Resultaten kann man wohl nicht mit Gewissheit bestimmen, wie lange diese Immunität dauern kann; vielleicht erstreckte sie sich auf's ganze Leben des Thieres. Unsere Versuche aber reichen nur bis 6 Jahre.

Journal des Comité vom 6. Januar 1864.

Nach Vorlesung der Meinungen des Hrn. Vorsitzenden und der Mitglieder Jessen und Ravitsch über die Frage: welchen Entschluss soll nun das Comité in Betreff der Rinderpestimpfung fassen, hat das Comité beschlossen.

1) Die Impfanstalten in Bondarewka und am Salmysche aufzuheben.

2) Einen Bericht über die Impfungen der Rinderpest in Russland, sowohl in russischer als französischer Sprache herauszugeben.

3) Die Regierung zu ersuchen den Veterinairschulen im Reiche die zur weiteren Erforschung der Rinderpest und anderen Thierseuchen durch Versuche und zu Reisen gelehrter Veterinaire nach den Seuchenorten nöthigen Mittel möglichst zu gewähren.

4) Obwohl die erhaltenen Resultate aus den Versuchen über

die Rinderpest-Impfung nicht berechtigen der Regierung die Einführung der Rinderpest-Impfung als Schutzmittel gegen die Verbreitung der Rinderpest anempfehlen zu dürfen; so findet das Comité doch zulässig den Viehbesitzern die Gründung von Impfinstituten in den Steppen-Gouvernements zu erlauben, wenn dieselben die Zustimmung dazu von den benachbarten Eigenthümern erhalten haben und zwar nur in solchen Orten, welche entfernt von den Viehstrassen gelegen sind, und endlich nur dann, wenn diese Anstalten unter der Aufsicht gelehrter Veterinaire stehen, und nach dem von der Centralveterinair-Direction genehmigten Plane eingerichtet werden.

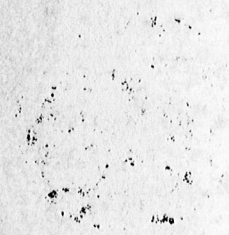
5) Alle Veterinaire zu verpflichten der Centralveterinair-Direction von ihren Versuchen über die Rinderpest-Impfung Berichte abzustatten.

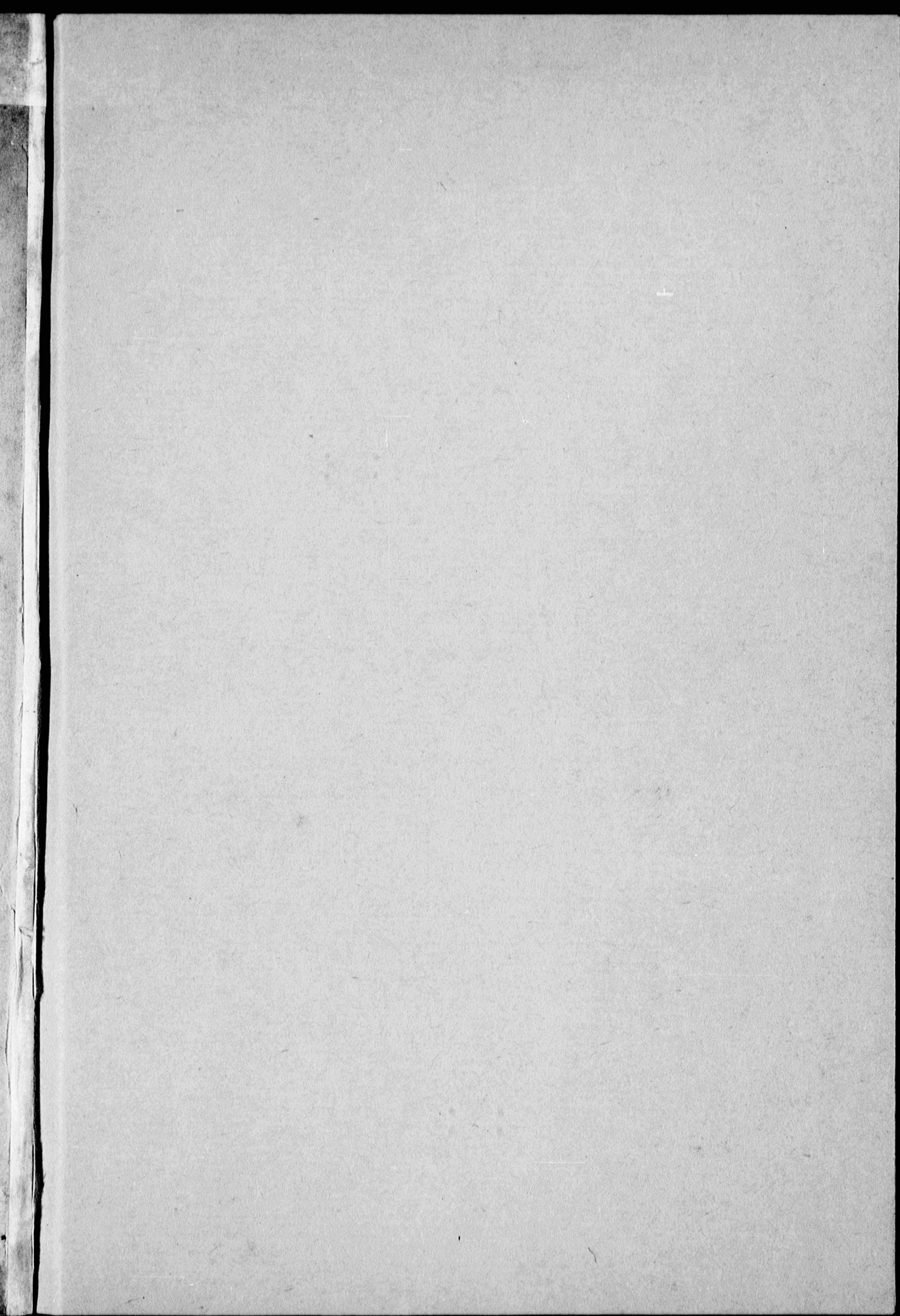
St. Petersburg,
1. November 1865.

Prof. J. Ravitsch.

Die Kommission hat die Angelegenheit
in der Sitzung vom 1. Dezember 1937
beraten und beschlossen, dass die
Angelegenheit dem Reichsausschuss
für die Verwaltung des Reichs
übergeben werden soll. Die
Kommission hat ferner beschlossen,
dass die Angelegenheit dem
Reichsausschuss für die Verwaltung
des Reichs übergeben werden soll.
Die Kommission hat ferner
beschlossen, dass die Angelegenheit
dem Reichsausschuss für die
Verwaltung des Reichs übergeben
werden soll.

Reichsausschuss
für die Verwaltung
des Reichs
1. Dezember 1937





1788964

